

Ihr lieben Kinder lauschet still,
Was ich euch froh verkünden will,
Der Frühling hat mit aller Pracht,
Sich schon zur Reise aufgemacht.

Der Schnee.

Besprechung.

Kind: „Mamachen woher kommt denn nur eigentlich der Schnee?“ Mutter: „Der Schnee besteht aus denselben feuchten Dünsten wie der Regen. Wenn die obere Luft so kalt ist, wie eben jetzt, so gefrieren die Dünste zu Schnee.“ Kind: „Der Schnee sieht aus wie feine Wolle, er ist so hübsch weich.“ Mutter: „Ja und wenn wir ihn genau besehen, so merken wir, daß er aus lauter ganz kleinen, wunderschönen Sternchen besteht.“ Kind: „Bitte zeige sie mir!“ Mutter: „Halte Deine Schiefertafel zum Fenster hinaus, und lasse Schnee darauf fallen, so wirst Du auf der schwarzen Fläche die Sternchen erkennen.“ Kind: (thut es) „Ja, aber sie zerfließen so schnell.“ Mutter: „Weil die Schiefertafel vorher im Zimmer warm geworden war.“ Kind: „Wie soll man denn aber die Sternchen sehen?“ Mutter: „Wer sie genau betrachten will, darf die Kälte nicht fürchten. Dein Onkel Emil, der ein Naturforscher ist, betrachtet sie durch das Vergrößerungsglas und zeichnet sie sogar ab, und das Alles in einem ungeheizten Raume.“ Kind: „Ja der Onkel liebt Alles was von der Natur kommt.“ Mutter: „Daher verdanken wir und Andere ihm viele Belehrungen.“ Kind: „Du der Schnee hat mir die Finger erkältet.“ Mutter: (nimmt sie in ihre Hand) „Und doch ist der Schnee nicht so kalt als der Winterwind und er giebt den Pflanzen eine Decke die sie vor dem Erfrieren schützt. Sein allmähliches Aufthauen im Frühjahr versorgt die Felder mit Feuchtigkeit um die Wurzeln der Pflanzen zu nähren. Es giebt Länder in denen immerfort Schnee liegt, auch auf hohen Bergen ist es so kalt, daß der Schnee nie ganz weggeht. Im Sommer fließen dort Bäche herab in die wärmeren Thäler und ernähren Gräser und Blumen. Zu manchen Zeiten rollen von diesen Bergen großmächtige Schneebälle (Lawinen) die ein großes Geräusch machen und ganze Häuser verschütten. — In manchen andern Ländern ist es dagegen so warm, daß es niemals schneit.“

Das Eis.

Besprechung.

Wenn das Wasser sehr kalt wird, so wird es fest und wir nennen es dann Eis. Das Eis ist durchsichtig und glatt. Es bedeckt im Winter Teiche, Flüsse und Seen und in den kältesten Gegenden sogar das Meer. Es hängt in Zapfen von den Dächern. Auf dem Wasser bildet es oft schöne Kristalle. In tiefen Kellern kann man das Eis aufbewahren um es im Sommer zum Kühlen der Getränke und zur Bereitung des Gefrorenen zu benutzen.

Die Großmutter.

Erzählung.

Hiezu das Bildchen rechts unten.

Immer wenn's dämmrig wurde, kamen die Kinder zur Großmutter und baten: „Liebe Großmutter erzähl uns eine Geschichte! Du weißt so schöne Geschichten“; oder sie fragten: „Großmütterchen, wann ist denn Weihnachten, erzähl's uns!“ Die Großmutter sagte: „Jetzt kommt noch nicht Weihnachten, zuerst kommt nun Nikolaustag und dann dauerts noch drei Wochen bis Weihnachten.“ Karl rief: „Nikolaustag! ja das weiß ich, da kommt der Nikolaus mit der Ruthe und mit den zwei Säcken!“ — „Ach“ rief der kleine Otto, „zu mir soll kein Nikolaus kommen, sonst